

## **Herwegh, Georg: XxVI (1841)**

1     Wir haben, was auch eine Sage schreibe,  
2     Den Funken des Prometheus nicht gepachtet;  
3     So tief wir unter uns das Weib geachtet,  
4     Die reinste Flamme wohnt in  
  
5     Und wer dem selbstisch frostigen Getreibe,  
6     Das ihm des Herzens liebste Kinder schlachtet,  
7     Wer dieser Kälte zu entrinnen trachtet,  
8     Wo flöh' er hin, als zu dem treuen Weibe?  
  
9     Ein Felsen ist der Mann, der nur erglüt,  
10    Wenn trotzig er gen Himmel sich erhoben,  
11    Zurück ihm schleudernd seiner Sonne Strahlen;  
  
12    Ein stiller See des Weibes weich Gemüt,  
13    Das fromm in sich empfängt das Licht von Oben,  
14    Drin sich die Himmel himmlischer noch malen.

(Textopus: XxVI. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7469>)